

CHRISTIAN KOCH

Die Oxford-Bewegung und ihre Historiographie

*Beiträge
zur historischen Theologie
206*

Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von

Albrecht Beutel

206



Christian Koch

Die Oxford-Bewegung und ihre Historiographie

Eine Analyse der geschichtlichen
Konstruktion konfessioneller Identität
im Traktarianismus

Mohr Siebeck

Christian Koch ist Vikar in der Rheinischen Landeskirche (Essen).
orcid.org/0009-0004-8056-6684

ISBN 978-3-16-163370-6 / eISBN 978-3-16-163371-3
DOI 10.1628/978-3-16-163371-3

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck aus der Bembo gesetzt, in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Für Alexa
Cor ad cor loquitur

Vorwort

Dieses Buch stellt den leicht überarbeiteten Druck meiner Dissertationsschrift dar, die ich im März 2022 an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal vorgelegt habe. Den Mut, mit dieser kirchengeschichtlichen Arbeit ein im Kontext der evangelischen Hochschultheologie eher ungewöhnliches Thema zu verfolgen, verdanke ich zuvorderst meinem Doktorvater Prof. Dr. Hellmut Zschoch. Ihm gilt daher mein erster Dank. Prof. Zschoch hat mich während des gesamten Prozesses der Erarbeitung als wertschätzender und zugleich fordernder Gesprächspartner auf hervorragende Weise betreut. Über viele Jahre durfte ich gemeinsam mit Prof. Zschoch Kirchengeschichte betreiben und habe mich seither von seiner Liebe zu den Quellen sowie seiner Zugewandtheit zu den Menschen (lebendigen wie toten) begeistern und anstecken lassen. Ohne seine außerordentlichen Qualitäten als Doktorvater, Kirchenhistoriker und Freund wäre dieses Projekt nicht zustande gekommen.

Ebenfalls ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Martin Ohst von der Bergischen Universität Wuppertal, der sich als Zweitkorrektor um dieses Werk verdient gemacht hat. Ich durfte das Privileg genießen, bereits während der Erarbeitung in Prof. Ohst einen engagierten Gesprächspartner zu haben, dessen profunde Kenntnisse zur englischen Kirchengeschichte diesem Projekt verschiedentlich zugutekamen. Besonders von den anregenden Hinweisen im Kontext der kirchengeschichtlichen Sozietät in Wuppertal durfte ich profitieren. Prof. Ohst sowie den anderen Teilnehmenden der Sozietät sei herzlich für das Miteinander gedankt.

Meine Dissertation entstand in weiten Teilen unter den Voraussetzungen der Covid-19 Pandemie. Der notwendige Gesundheitsschutz schränkte mich in meinen Reiseaktivitäten zur Recherche deutlich ein. Umso mehr bin ich den Mitarbeitenden der Bibliotheken in Deutschland und dem Vereinigten Königreich zu Dank verpflichtet, die mir in dieser Zeit zur unverzichtbaren Hilfe wurden. Hervorgehoben seien die Angehörigen der Hochschul- und Landeskirchenbibliothek Wuppertal, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen sowie der Bodleian Library in Oxford. Auch den Mitarbeitenden und Geistlichen im Pusey House in Oxford sei herzlich für die sachkundigen Auskünfte und vor allem die herzliche Gastfreundschaft gedankt.

Viele liebe Menschen haben die Entstehung dieses Buchs begleitet und gefördert. Dazu gehören zahlreiche Angehörige der Kirchlichen Hochschule Wup-

pertal, meine Eltern sowie Freundinnen und Freunde, die durch kritisches Denken und ein wachsames Auge zur Fertigstellung meiner Arbeit beigetragen haben. Stellvertretend für viele von ihnen sei ein besonderer Dank an Dr. Aneke Dornbusch, Nicolas Drathschmidt, Henrik Heinicke, Prof. Dr. Nicole Kuroпка, Dr. Christine Schoen und Joachim Waurisch ausgesprochen.

Dem Herausgeber der Reihe „Beiträge zur Historischen Theologie“, Prof. Dr. Albrecht Beutel, sowie dem Verlag Mohr Siebeck danke ich sehr für die Aufnahme dieses Werks sowie die kundige und unkomplizierte Begleitung. Das Erscheinen dieses Buches wurde gefördert durch die freundliche Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften, der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Union Evangelischer Kirchen in der EKD und des Evangelischen Bundes Rheinland.

Der letzte Dank gilt an dieser Stelle meiner Frau Alexa. Ihr verdanke ich mehr, als Worte sagen könnten. Die Fertigstellung dieses Buches zähle ich auf jeden Fall darunter.

Inhaltsverzeichnis

Notiz zur Zitierweise	XIII
1. Einleitung	1
2. Thema der Studie	5
2.1. Was ist die Oxford-Bewegung?	5
2.2. Konfessionelle Identitätsbildung als Resultat historiographischer Reflexion	20
2.3. Ziel und Aufbau der Studie	33
2.3.1. Anfangs- und Endpunkt der Untersuchung	36
a) Die Anfänge der Oxford-Bewegung in den späten 1820er Jahren	38
b) Die Transformation der Oxford-Bewegung nach 1845	47
2.3.2. Die Auswahl der Quellen	54
a) Die historisch-theologische Kontroversliteratur	56
b) „Theology in Verse and Sermon“	61
c) Traktarianische Herausgeberschaft historischer Schriften	64
2.3.3. Forschungsstand	67
3. Voraussetzungen des historiographischen Denkens der Oxford-Bewegung	77
3.1. Die kirchlichen Parteien in der Church of England	77
3.1.1. Das umstrittene Erbe der englischen Reformation	80
3.1.2. Die ältere Highchurch-Fraktion in der Kirche von England	90
a) Ursprünge und konfessionelle Selbstdeutung der hochkirchlichen Strömung in England bis 1688	93
b) Die hochkirchliche Partei auf dem Weg in das 19. Jahrhundert – zwischen Widerstand und Establishment	101

3.1.3.	Die evangelikale Bewegung	109
a)	Ursprünge und Prägung des Evangelikalismus im 18. Jahrhundert	112
b)	Die Etablierung der evangelikalen Bewegung in der Kirche von England	121
3.1.4.	Die liberale Strömung in der Kirche von England	127
a)	Ursprünge und Charakteristika der liberalen Bewegung in der Kirche von England	130
b)	Die Oriiel-Noetics und ihr Einfluss auf die Oxford-Bewegung	136
3.1.5.	Zwischenfazit	142
3.2.	Gesellschaftliche und kulturelle Voraussetzungen	145
3.2.1.	Industrialisierung und Urbanisierung	149
3.2.2.	Das Empire und die Internationalisierung der Kirche von England	158
3.2.3.	Antikatholische Ressentiments in der englischen Gesellschaft	167
3.2.4.	Romantik – Lake Poets und die Cambridge Camden Society	176
3.2.5.	Zwischenfazit	184
3.3.	Biographischer Hintergrund der Traktarianer	187
3.3.1.	John Keble	188
3.3.2.	Richard Hurrell Froude	197
3.3.3.	John Henry Newman	206
3.3.4.	Edward Bouverie Pusey	216
3.3.5.	Zwischenfazit	225
4.	Die Neubeschreibung der historischen Identität der englischen Kirche durch die Oxford-Bewegung	229
4.1.	Das frühe Ringen der Bewegung um den Erhalt des katholischen Wesens der Kirche von England	229
4.1.1.	Die frühen <i>Tracts</i> – Kampf für die apostolische Kirche	230
4.1.2.	Der Fall Hampden – Traktarianische Sorge um Oxford als Hort der anglikanischen Orthodoxie	248
4.1.3.	Newmans <i>Tract No. 38</i> und <i>41</i> – eine traktarianische <i>Via Media</i>	261
4.1.4.	Zwischenfazit	274

4.2. Das historiographische Denken der Oxford-Bewegung in der zweiten Hälfte der 1830er Jahre	279
4.2.1. Die <i>Remains</i> von Hurrell Froude	285
a) Das kontroverse Potential der <i>Remains</i>	289
b) Reaktionen der Highchurchmen	303
c) Reaktionen der Evangelikalen	309
d) Reaktionen der Traktarianer	316
4.2.2. Traktarianische Kritik an einer protestantischen Theologie: Das Beispiel von Rechtfertigung und Sakramenten	326
a) Pusey und seine <i>Tracts</i> zur Taufe	332
b) Newmans <i>Lectures on Justification</i>	343
4.2.3. Zwischenfazit	363
4.3. <i>Tract No. 90</i> und die Suche nach einer katholischen Interpretation der <i>39 Artikel</i>	367
4.3.1. Die Vorgeschichte von <i>Tract No. 90</i> im Denken Newmans	371
a) Trägt Newmans <i>Via Media</i> ?	372
b) Warum erneut die <i>39 Artikel</i> ?	385
c) <i>Tract No. 90</i> – Verteidigung oder Kritik des Anglikanismus?	389
4.3.2. Die Argumentation von <i>Tract No. 90</i> – Geschichte und nicht Geschichte	398
a) Die Emanzipation des Wortlauts der Artikel von seiner kontroverstheologischen Funktion	399
b) Kontextualisierende Auslegung der <i>39 Artikel</i> und die ‚Romish doctrine‘	408
4.3.3. Die Oxford-Bewegung im Sturm – die Verteidigung von <i>Tract No. 90</i>	420
a) Reaktionen der gemäßigt-konservativen Traktarianer – Keble und Pusey	423
b) Reaktionen der radikalen Traktarianer – Ward und Oakeley	432
4.3.4. Zwischenfazit	449
4.4. Die Jung-Traktarianer und ihr Weg nach Rom	453
4.4.1. Das ekklesiologische Denken der Jung-Traktarianer als eine ‚Ent-Protestantisierung‘ der englischen Kirche	464
4.4.2. Das Geschichtsdenken von Ward und Oakeley zwischen Heiligkeit und Development	487
4.4.3. Zwischenfazit	505

5. Fazit	509
Quellen- und Literaturverzeichnis	531
Sachregister	559
Namensregister	565

Notiz zur Zitierweise

Die im Folgenden zitierten Quellen sowie die verwendete Sekundärliteratur werden unter Angabe von Autor, Kurztitel und ggf. Seitenzahl bzw. Spaltenzahl nachgewiesen. Die wenigen Ausnahmen von dieser Vorgehensweise dienen dem Interesse, Konventionen der Forschung zum Traktarianismus aufzugreifen, um so die vorliegende Studie diesbezüglich anschlussfähig zu machen. Zu diesen Ausnahmen bei der Zitierform gehören:

I. Die Reihe ‚*The Tracts for the Times*‘ wird in dieser Studie durchweg aus den ab 1840 erschienenen Sammelbänden zitiert:

Tracts for the Times, Bd. 1–6, hg.v. Members of the University of Oxford, London J. G. & F. Rivington 1840–41. [Band 6 enthält die Tracts No. 89 und 90 und erschien 1841 ohne eigene Titelei]

Verweise auf die einzelnen Tracts werden unter Angabe der Nummer des Tracts sowie der entsprechenden Seitenzahl angegeben (Bsp. Tract No. 1, 1). Angaben zur – teilweise nicht restlos geklärten – Autorenschaft sowie zum Datum der ersten Auflage finden sich im Quellenverzeichnis.

II. Der schriftliche Nachlass des früh verstorbenen Traktarianers Richard Hurrell Froude erschien 1838/39 in zwei Teilen:

Remains of the Late Reverend Richard Hurrell Froude, M.A., Fellow of Oriel College, Oxford, Part One, Bd. I–II, London: J. G. and F. Rivington 1838.

Remains of the Late Reverend Richard Hurrell Froude, M.A., Fellow of Oriel College, Oxford, Part the Second, Bd. I–II, London: J. G. and F. Rivington 1839.

Diese Veröffentlichung wird unter Angabe des Kurztitels, der Teilveröffentlichung, des Teilbandes sowie der entsprechenden Seitenzahl zitiert (Bsp. Remains 1 Vol. I, 412–415).

III. Die Tagebücher sowie die private Korrespondenz von John Henry Newman werden durchgehend aus der Gesamtausgabe der Oxford University Press zitiert.

DESSAIN, CHARLES S. u. a. (Hg.), *The Letters and Diaries of John Henry Newman*, Bd. I–XXXII, Oxford: Oxford University Press 1961–2008.

Die entsprechenden Verweise geben den Herausgeber, das Kürzel ‚LD‘, den jeweiligen Band sowie die entsprechende Seitenzahl an (Bsp. DESSAIN/GORNHALL, LD Vol. XXX, 107).

1. Einleitung

„History is a set of stories we tell in order to understand better who we are and the world we're now in.“¹

Rowan Williams

Jeder Christenmensch, der sich als Teil einer konfessionellen Gemeinschaft versteht, erzählt eine Geschichte. Er oder sie tut dies nicht immer bewusst oder in gleichem Maße reflektiert, doch dadurch, dass sich ein Mensch als lutherisch, römisch-katholisch, reformiert, anglikanisch, orthodox o.ä. versteht, gibt er Auskunft darüber, in welcher Gestalt ihn der christliche Glaube, der vor gut 2000 Jahren im Geschehen um Jesus von Nazareth seinen Anfang nahm, in seiner eigenen Lebensrealität erreicht. Sich selbst zu einer bestimmten konfessionellen Gestaltwerdung des Christentums zu bekennen, bedeutet somit auch, sich in eine bestimmte Rezeptionstradition des Evangeliums zu stellen, welcher eine notwendig selektive Aufnahme von bisher dagewesenen Ausdrucksformen des Christentums zugrunde liegt. Jeder Akt der konfessionellen Selbstverortung impliziert somit Aussagen über die Geschichte des Christentums, da das eigene ‚Christsein‘ in einem bestimmten historischen Strang von christlicher Glaubenserfahrung verortet wird. Einen naheliegenden Beleg für diesen Umstand stellt etwa die bleibende Bedeutung der historischen Ereignisse der Reformation für evangelische Christinnen und Christen besonders in Mitteleuropa dar. Verstehen sich Christinnen und Christen heute als protestantisch, so ordnen sie ihre eigene Glaubensrealität damit allgemein als eine ‚Spätfolge‘ der historischen Ereignisse um das Wirken der Reformatoren im 16. Jahrhundert ein.² Mag die genaue Kenntnis über diese Epoche im Einzelfall begrenzter ausfallen, als es dem Ideal von engagierten Pfarrpersonen und Religionslehrkräften entsprechen würde, so prägen doch Fragmente der reformatorischen Tradition die religiöse Identität aller protestantisch sozialisierten Christinnen und Christen bis in die Gegenwart mit.

Bemerkenswert an dieser sich mehr oder weniger bewusst vollziehenden Rückbindung der eigenen christlichen Identität an die (Kirchen-)Geschichte

¹ WILLIAMS, Past, I.

² Auch für andere konfessionelle Stränge des Christentums ließe sich eine ähnliche Bezugnahme auf bestimmte kirchengeschichtliche Ereignisse nachweisen. Beispielhaft sei hier auf die traditionsstiftende Bezugnahme der orthodoxen Kirchen auf die Epoche der Kirchenväter verwiesen. Vgl. dazu ERNESTI, Konfessionskunde, 89–92.

erscheint, dass die Erinnerung an einzelne Ereignisse oder Epochen je nach kontextueller Verortung der Erinnernden divergierende Deutungen hervorgerufen kann. Auch dies wird deutlich, vergleicht man etwa die inhaltliche Ausgestaltung der deutschen Centenarfeiern der Reformation allein von 1817 bis 2017, in welchen das Gedenken an die 95 Thesen sehr unterschiedliche Formen der Lutherrezeption – zwischen deutschem Nationalheld und modernem Freiheitspropheten³ – evoziert hat. Jedes dieser Bilder des Wittenberger Reformators spiegelt in zumindest ebenso großem Maße die Interessen und Fragestellungen seiner Entstehungszeit wie die Anliegen Martin Luthers (1483–1546) selbst wider. Die Aneignung einer geschichtlich gewachsenen konfessionellen Identität wie die des deutschen Luthertums erweist sich somit als abhängig von den Voraussetzungen, in welchen sich diese vollzieht.

Dürfte die Einsicht in die Dependenz jeder konfessionellen Identitätsbildung – samt den darin vorausgesetzten Geschichtswahrnehmungen – vom kulturell-gesellschaftlichen und persönlichen Kontext der jeweils Beteiligten unmittelbar einleuchten, so ist damit noch keine weiterführende Aussage über die Art und Weise getätigt, wie sich eine solche normative Geschichtsaueignung im Prozess konfessioneller Identitätsbildung vollzieht. Diese Studie verfolgt das Anliegen, den genauen Verlauf eben eines solchen Prozesses der konfessionellen Selbstverortung im Medium der Historiographie exemplarisch zu erhellen.

Als ‚Fallbeispiel‘ dient in dieser Untersuchung die Oxford-Bewegung, welche ein Phänomen in der Kirche von England in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts darstellt. Diese Bewegung bietet sich gleich aus mehreren Gründen als Objekt für eine solche Untersuchung an: So übte die Oxford-Bewegung als Teil einer hochkirchlichen Erneuerung im Laufe des Viktorianischen Zeitalters großen Einfluss auf die englische Kirche sowie die anglikanische Gemeinschaft weltweit aus, indem sie neu auf die ‚katholischen‘ Wurzeln dieser konfessionellen Gemeinschaft verwies. Dieser Einfluss führte zu einer weitreichenden Verschiebung des konfessionellen Selbstverständnisses von Teilen des Anglikanismus, welche bis in die Gegenwart hinein spürbar ist.⁴ Zudem lässt sich das Denken der Oxford-Bewegung als ein theologischer Ansatz beschreiben, welcher – so hält Teresa Berger fest – „nicht zuletzt durch seine Geschichtsbezogenheit und seine Auseinandersetzung mit der Geschichte charakterisiert ist.“⁵ Das Wirken und Denken der Vertreter der Oxford-Bewegung vollzog sich unter andauerndem Rückgriff auf die Vergangenheit der englischen Kirche, welche sie als wegweisend für die Verhältnisse ihrer eigenen kirchlichen Gegenwart verstanden. Die Geschichte der Kirche wurde in den Reflexionen der

³ Beiträge zur Auswertung des Luthergedächtnisses zwischen 1817 und 2017 finden sich umfangreich versammelt in TANNER/ULRICH, *Spurenlese*; LEHMANN, *Luthergedächtnis*.

⁴ Vgl. KELLER-HÜSCHEMINGER, *Lehre*, 103.

⁵ BERGER, *Liturgie*, 23.

Oxford-Bewegung somit gewissermaßen als „geheiligte Geschichte“⁶ aufgefasst, aus deren Studium autoritative Prinzipien für eine Erneuerung der Kirche gewonnen werden könnten. Die in dieser Untersuchung vorausgesetzte wechselseitige Erschließung von konfessioneller Identitätssuche und normativem Rückgriff auf Geschichte kam im Zuge der Oxford-Bewegung besonders klar zum Ausdruck.

Die Oxford-Bewegung liegt zumeist nicht im Fokus der deutschsprachigen evangelischen Kirchengeschichtsschreibung. Dennoch erscheint eine Beschäftigung mit diesem Phänomen der englischen Kirchengeschichte auch über den Kontext anglophiler Kreise hinaus lohnend, da sich an der Oxford-Bewegung der Fortgang einer geschichtlich fokussierten Neubeschreibung des ‚Wesens‘ einer Konfession wie dem Anglikanismus in großer Detailfülle nachvollziehen lässt. Eben einem solchen exemplarischen Nachvollzug der historiographischen Konstruktion einer konfessionellen Identität dienen die folgenden Ausführungen.

⁶ KELLER-HÜSCHEMINGER, Lehre, 190.

2. Thema der Studie

Um das Anliegen dieser Studie weitergehend zu klären, gilt es eingangs zwei Fragen zu beantworten: Was genau war die Oxford-Bewegung? Inwieweit lässt sich das Konzept der konfessionellen Identität als Resultat historiographischer Prozesse beschreiben?

2.1. Was ist die Oxford-Bewegung?

Das ‚Oxford-Movement‘ stellte eine der bedeutsamsten religiösen Bewegungen in England des 19. Jahrhunderts dar, welche ihren Anfang zu Beginn der 1830er Jahre unter Angehörigen der University of Oxford nahm.¹ Die Gründergeneration der Oxford-Bewegung bestand aus Klerikern und Akademikern im Umfeld dieser alten Bildungsinstitution – insbesondere des Oriel College –, welche sich in dem Bemühen geeint wussten, die Kirche von England anhand eines vermeintlich verlorenen ekklesiologischen Ideals zu erneuern.² Dieses Ideal bestand für die Vertreter der Oxford-Bewegung in der katholischen und apostolischen Identität ihrer Kirche, welche sie in Lehre, Frömmigkeit und Erscheinungsform der Church of England wieder zur Geltung zu bringen hofften.³ Die Bewegung verstand sich als eine Antwort auf die neuerwachenden spirituellen Bedürfnisse ihrer Zeit, indem sie sich von den aus ihrer Sicht rationalistisch verflachten und verweltlichten Tendenzen in der englischen Theologie abgrenzte und auf eine Rückbesinnung auf das wahre Wesen der englischen Kirche pochte.⁴ Eine besondere Betonung erfuhren in diesem Zuge die hierarchische Struktur und die sakramental-liturgische Gestalt der Kirche, welche für die Oxford-Bewegung die zentralen Trägerinnen von Katholizität darstellten und diese mit der besonders geschätzten Kirche der ersten Jahrhunderte verbanden.⁵ In diesen Haltungen wusste sich die Gruppe der Oxford-Divines bis zu

¹ Vgl. KELLER-HÜSCHEMINGER, *Lehre*, 9f.

² Zu dieser ersten basalen Charakterisierung vgl. YATES, *Movement*, 11f.15f.; BROWN/NOCKLES/PEREIRO, *Introduction*, 1–3; PEREIRO, *Anglo-Catholicism*, 187–189; CHANDLER, *Introduction*, IX–XI.

³ Vgl. ROWELL, *Ecclesiology*, 216.

⁴ Vgl. PEREIRO, *Anglo-Catholicism*, 187; PEREIRO, *Ethos*, 64.

⁵ Zur Bedeutung der Sakramente sowie der bischöflichen Gestalt der Kirche in der Oxford-Bewegung vgl. einführend HERRING, *Oxford*, 6.29f.; SCHWANKE, *Konversion*, 207f.;

einem gewissen Grad geeint mit den Traditionen der älteren ‚Highchurch‘-Strömung in England, welche bereits lange vor dem 19. Jahrhundert die spirituelle Bedeutung der institutionellen und sakramentalen Seite der Kirche hervorgehoben hatte und als deren Erbin sich die Oxford-Bewegung verstand.⁶ Bewegt wurden die Vertreter der Bewegung von dem Gefühl einer sowohl strukturellen als auch spirituellen Krise in der Church of England, auf welche es mit einem neuerlichen „Call to Church Principles“⁷ zu reagieren gelte. So attestierten sie den kirchlichen Verhältnissen ihrer Gegenwart, „that [...] the Church and clerical life had sunk into worldliness and torpor [...]“⁸, sodass es zu einer Art katholischen ‚Revival‘ kommen müsse.⁹ Die Dringlichkeit dieser Krise wurde für die Vertreter der Oxford-Bewegung insbesondere durch die kirchenpolitischen Erschütterungen des sog. Reform Age der 1820er und 1830er Jahre vor Augen gestellt, welche den staatlich protegierten Sonderstatus der nationalen Kirche zunehmend zu erodieren schienen.¹⁰ Als Maßstab galt den Vertretern der Bewegung bei ihrer Suche nach dem eigentlichen Wesen der englischen Kirche – jenseits des staatlichen Privilegs einer Established Church – vor allem ihre Lesart der ungeteilten katholischen Kirche der ersten Jahrhunderte, also die Traditionen der Kirchenväter, welche sie als Zeugnisse eines authentischen und unverfälschten Christentums auffassten.¹¹ Mit Peter Nockles wird dieser stark normative Bezug der Oxford-Bewegung auf die frühe Geschichte der Kirche oftmals mit dem Begriff „patristic fundamentalism“¹² verbunden.

Als die bekanntesten Glieder und zugleich „[t]he pioneers of that Movement“¹³ werden zumeist die Oxford-Theologen John Keble (1792–1866), Hurrell Froude (1803–1836), Edward Bouverie Pusey (1800–1882) und John Henry Newman (1801–1890) genannt, wobei sich der Einfluss der Bewegung schnell

SHORT, *History*, 213 f. Zum ekklesiologischen Denken der Oxford-Bewegung vgl. auch ROWELL, *Ecclesiology*, 216–229.

⁶ Zur Nähe der Oxford-Bewegung zu der älteren Highchurch-Strömung in England vgl. FAUGHT, *History*, 36; ROWELL, *Ecclesiology*, 216–218. Zur Frage nach der Bedeutung der Alten Kirche in diesem Kontext vgl. zudem NOCKLES, *Context*, 104 f. 146–150. Zur älteren hochkirchlichen Strömung siehe zudem 3.1.2.

⁷ CONSER, *Church*, 161.

⁸ KNIGHT, *Society*, 7.

⁹ Die Liste der von der Oxford-Bewegung beanstandeten Gravamina ihrer Kirche war lang. In einer Auflistung von 1834 wurden etwa genannt: „The neglect of the daily service, the desecration of festivals, the Eucharist scantily administered, insubordination permitted in all ranks of the Church, orders and offices imperfectly developed, the want of Societies for particular religious objects, and the like deficiencies [...]“. Advertisement, *Tracts for the Times* Vol. I, IV.

¹⁰ Die Zeit des Reform Age wird von der Mehrheit der Darstellungen als der wesentliche Kontext zur Entstehung der Oxford-Bewegung gedeutet. Vgl. etwa FAUGHT, *History*, 1–31; CHADWICK, *Mind*, 12–14; PEREIRO, *Anglo-Catholicism*, 190; GILLEY, *Keble*, 104 f.

¹¹ Vgl. einleitend SCHNEIDER, *Dimensionen*, 171–177.

¹² NOCKLES, *Context*, 134.

¹³ BATTISCOMBE, *Keble*, XV.

über diesen engen Kreis hinaus auf zahlreiche weitere wichtige Mitstreiter und Schüler ausdehnte.¹⁴ Zum zentralen Medium dieses Kreises avancierte die Veröffentlichungsreihe *Tracts for the Times*, die zwischen 1833 und 1841 erschien und der Oxford-Bewegung den ebenfalls verbreiteten Namen ‚Tractarianism‘ einbrachte.¹⁵ In diesem und anderen Veröffentlichungsmedien votierten die Traktarianer für ein Idealbild der Kirche als sichtbare und hierarchisch-strukturierte sakramentale Heilsanstalt, welche ihre Autorität jenseits aller staatlichen Vorgaben und Privilegien aus Gottes Auftrag zur Heilsvermittlung erhalte.¹⁶ Nicht der englische Sonderweg einer Established Church, wie sie sich seit der Reformationszeit herauskristallisiert hatte, sondern die katholischen Lehren der frühen und ungeteilten Kirche seien die Autoritäten, an denen sich die Kirche in England als ein Zweig der katholischen Kirche zu orientieren habe.¹⁷

Die ekklesiologische Position der Traktarianer blieb nicht unumstritten, sondern erfuhr im 19. Jahrhundert immer wieder kritische Resonanz. Zu den Widersachern der Traktarianer gehörten besonders Theologen und Kleriker der Church of England, die sich der evangelikal-erwecklichen bzw. der liberal-progressiven Strömung zuordnen lassen und die dem Traktarianismus insbesondere eine zu große theologische Nähe zur römisch-katholischen Kirche unterstellten.¹⁸ In dieser Auseinandersetzung kam nicht zuletzt John Henry Newman eine besondere Stellung zu, da dieser als eine der führenden Gestalten der Oxford-Bewegung im Oktober 1845 zur römischen Kirche übertrat und somit den

¹⁴ Die Deutung der hier genannten Personen als Keimzelle der Bewegung basiert auf der Wahrnehmung, die vier Oxford-Theologen hätten eine Art Impulsfunktion für die Bewegung ausgeübt. Vgl. bereits CHURCH, *Twelve Years*, 20f.132f.; FABER, *Apostles*, S.XII; Auch aktuellere Darstellung greifen diese Deutung auf: Vgl. NOCKLES, *Context*, 2; FAUGHT, *History*, X; CHANDLER, *Introduction*, 1–16; YATES, *Movement*, 11. Zugleich wurde an einer einseitigen Zuspitzung der Analyse der Oxford-Bewegung auf diese vier Persönlichkeiten bisweilen Kritik geübt, insofern damit eine Abwertung des Beitrages der vermeintlichen „lesser figures“ (FABER, *Apostles*, XII) gegenüber den „leaders“ (NOCKLES, *Context*, 2) der Bewegung einherging. Vgl. etwa SKINNER, *Condition*, 1f.; HERRING, *Oxford*, 2f.; STRONG, *Empire*, 98. Als weitere zentrale Persönlichkeiten der Oxford-Bewegung werden entsprechend verschiedentlich genannt: William Copeland (1804–1885), John William Bowden (1798–1844), Henry Edward Manning (1808–1892), Charles Marriott (1811–1858), Thomas Mozley (1806–1893), Frederick Oakeley (1802–1880), William George Ward (1812–1882), Henry Wilberforce (1807–1873), Robert Wilberforce (1802–1857), Isaac Williams (1802–1865) und Samuel Francis Wood (1810–1843). Auch in dieser Untersuchung sollen weitere der hier genannten Gestalten der Bewegung berücksichtigt werden, ohne zugleich die zentrale Bedeutung der Gestalten Keble, Froude, Newman und Pusey zu übersehen.

¹⁵ Vgl. PEREIRO, *Anglo-Catholicism*, 190. Zu den unterschiedlichen der Bewegung beigefügten Namen vgl. CHADWICK, *Spirit*, 135f.

¹⁶ Vgl. SCHNEIDER, *Dimensionen*, 42–50.

¹⁷ Vgl. COOPER, *Tracts*, 143.

¹⁸ Vgl. kurz PEREIRO, 1851, 563; ausführlicher auch bei ATHERSTONE, *Reactions*, 166–178.

ohnehin präsenten Vorwurf einer ‚Romanisierung‘ der englischen Kirche durch die Traktarianer zu bestätigen schien.¹⁹

Das kontroverse Potential der Oxford-Bewegung lag somit in der veränderten Wahrnehmung des Wesens der Kirche von England, welche von den Traktarianern als Teil einer breiteren katholischen Traditionslinie gedeutet wurde. Dabei war es nicht der Rückgriff auf die Kirchenväter an sich, welcher in den Zeitgenossen der Oxford-Bewegung den Eindruck entstehen ließ, die traktarianische Deutung der Kirche von England als ‚katholisch‘ stelle eine problematische Infragestellung der Grenze zwischen römischer und anglikanischer Kirche dar. Denn bereits lange vor der Oxford-Bewegung gehörte die Kontinuitätsbehauptung gegenüber der Zeit der Väter zu den beliebten apologetischen Figuren im rhetorischen Arsenal der englischen Kirche, mit der man das eigene kirchliche Selbstverständnis gegenüber den Einsprüchen anderer Gemeinschaften wie der Papstkirche oder der Puritaner rechtfertigen konnte.²⁰ Mit dem Traktarianismus trat im 19. Jahrhundert jedoch eine Bewegung auf, die diesen Aspekt anglikanischer Traditionsbildung in einer Weise betonte, welche in den Augen der Zeitgenossen eine gefährliche Abwertung anderer historischer Autoritäten, besonders des Erbes der Reformationszeit, implizierte. Gerade die mehr oder weniger offen vorgetragene Relativierung der Bedeutung der Reformation als Traditionsgeberin der englischen Kirche erscheint somit als das kontroverse Proprium der Oxford-Bewegung.²¹ So hält Paul Avis fest:

Between the English Reformation and the Oxford Movement there was a definite consensus as to the identity of Anglicanism as a reformed church, confessing with all the Reformers the supreme authority of scripture, justification by faith, the legitimate role of the laity [...] and a particular national and regional identity. [...] Tractarians [...] successfully challenged the prevailing consensus by repudiating much of the legacy of the Reformation.²²

¹⁹ Vgl. MACNAB, *Reconsidering*, 574.

²⁰ Vgl. AVIS, *Identity*, 84f. Auch Sheridan Gilley hält entsprechend fest: „The Oxford Movement was heir to an older apologetic for the Church of England, expressed in the Preface to the Prayer Book, that it occupied a moderate *via media* or middle way between popery and Puritanism.“ GILLEY, *Keble*, 106f.

²¹ Vgl. CHADWICK, *Mind*, 53; HERRING, *Oxford*, 1.

²² AVIS, *Identity*, 24f. Präzisierend zu der Aussage von Paul Avis sollte hinzugefügt werden, dass der hier angesprochene Konsens über den reformatorischen Charakter der englischen Kirche von verschiedenen Strömungen zwischen dem 16. Jahrhundert und dem 19. Jahrhundert unterschiedlich ausgelegt wurde. Siehe dazu 3.1. Als unbestritten kann jedoch gelten, dass die überwiegende Mehrheit der Churchmen bis zur Entstehung des Traktarianismus an einer Verwandtschaft ihrer Kirche mit den Kirchen der Reformation in Kontinentaleuropa festhielt. So führt Rowan Williams aus: „Up to the English Civil War, even the strongest advocates of government by Bishops under the Crown still took for granted that this church was part of an unstructured fellowship of Protestant communities [...].“ WILLIAMS, *Past*, 81.

Mit dem Traktarianismus fand das zunehmende Gefühl einer Spannung zwischen den theologischen Lehren der Kirchenväter einerseits und dem Erbe der Reformatoren andererseits Eingang in die Kirche von England.²³ Sprach etwa der hochkirchliche Politiker und spätere Premierminister W.E. Gladstone (1809–1898) in seinem 1838 erschienenen Werk über das Verhältnis von Staat und Kirche im Blick auf die nationale Kirche des Königreiches noch von der „Reformed Catholic Church“²⁴, verlor ein solches Miteinander im Zuge der Auseinandersetzungen um den Traktarianismus offensichtlich seine unmittelbare Plausibilität. Um das Bemühen von Pusey, Keble, Newman und anderen Traktarianern, die katholische Identität ihrer Kirche durch den Rückbezug auf die vorreformatorischen Traditionen zu erneuern, entspann sich entsprechend eine Kontroverse um das historische Selbstverständnis der englischen Kirche als ‚reformed‘ oder ‚catholic‘, welche bisweilen die Ausmaße eines „inneranglikanischen Bürgerkrieg[s]“²⁵ annahm. Die Gegner der Traktarianer sahen sich in diesen Auseinandersetzungen genötigt, die Zugehörigkeit der traktarianischen Haltungen zum Spektrum legitimer Ausdrucksformen des Anglikanismus in Zweifel zu ziehen, um somit die protestantische Identität dieser Kirche zu verteidigen.²⁶ Die Oxford-Bewegung stellt somit einen wichtigen Akteur in den für die das viktorianische Zeitalter prägenden Kontroversen zwischen verschiedenen kirchlichen Strömungen dar, in denen widerstreitende theologische Leitbilder über Wesen und Gestalt der Kirche von England aufeinandertrafen.

Trotz der Kontroverse um die traktarianischen Thesen lässt sich feststellen, dass die Traktarianer mit ihren Thesen zahlreiche Anhänger fanden und einen nachhaltigen Einfluss auf die Kirche von England ausübten, der noch im 19. Jahrhundert spürbar wurde.²⁷ So hielt bereits James Anthony Froude (1818–1894) – Bruder von Hurrell Froude und bekennender Gegner der Oxford-Bewegung – 1881 bedauernd fest: „There is scarcely a clergyman in the country who does not carry upon him in one form or another the marks of the Tractarian movement.“²⁸ Fragt man genauer nach der Art des Einflusses der Ox-

²³ Vgl. AVIS, *Identity*, 65.

²⁴ GLADSTONE, *State*, 79. Vgl. auch MOORE, *Religion*, 116. Zu Gladstone als Persönlichkeit des Viktorianischen Zeitalters vgl. auch ELLIS, *Who*, 326–335. Zu diesem Miteinander von katholischer und reformatorischer Identität in der traditionellen Highchurch-Strömung vgl. NOCKLES, *Context*, 153–156.164–170.180–183.

²⁵ SCHWANKE, *Konversion*, 189.

²⁶ Vgl. ATHERSTONE, *Reactions*, 166 f.

²⁷ So hat etwa Kirstie Blair auf den bleibenden Einfluss der Traktarianer im Bereich der Literatur hingewiesen und gezeigt, wie sich die Ideen der Oxford-Bewegung im Werk von Autorinnen wie Christina Rossetti (1830–1894) oder Charlotte Yonge (1823–1901) wiederfinden lassen. Vgl. BLAIR, *Influence*, 410–426. Ähnlich auch bei FAUGHT, *History*, 110–114; LUDLOW, *Rosetti*, 429–436. Barry A. Orford verweist dagegen auf die bleibende Bedeutung gerade der traktarianischen Dichtung auf den Bereich der englischen Kirchenmusik. Vgl. ORFORD, *Music*, 376–386.

²⁸ FROUDE, *Studies*, 310. Vgl. auch CHANDLER, *Introduction*, 126.

ford-Bewegung, so stellt sich der Eindruck einer Pluralität möglicher Perspektiven ein. Denn wie bereits der Ausdruck ‚Movement‘ andeutet, handelt es sich bei der Oxford-Bewegung nicht um eine klar verfasste Organisation mit einer definierten Agenda. Vielmehr stellte der Traktarianismus ein vielschichtiges Phänomen dar, welches sich in verschiedenen Kontexten unterschiedlich äußern konnte.²⁹ Als weitgehend umfassende Annäherung an die Breite des traktarianischen Phänomens kann der Definitionsversuch von C. Michael Shea gelten:

The Oxford Movement [...] may be regarded as a social, intellectual, doctrinal, and liturgical endeavour aimed at defining, and indeed redefining, the meaning of the Church during a period of British history when political, civil, and ecclesiastical institutions underwent fundamental renegotiation [...].³⁰

Bereits die hier angedeutete Fülle an unterschiedlichen Wirkungsebenen mag plausibilisieren, dass es in der Forschung zur Oxford-Bewegung bisweilen zu recht unterschiedlichen Versuchen kam, das eigentliche Wesen des Traktarianismus als Bewegung zur Erneuerung der englischen Kirche genauer zu bestimmen. Eine erste und besonders verbreitete Perspektive stellt die Einordnung der Bewegung als Ursache für die bemerkenswerte Veränderung in den gottesdienstlichen Formen dar, welche die englische Kirche im viktorianischen Zeitalter erfasste. So wird mit der Wirkungsgeschichte der Oxford-Bewegung bis heute besonders das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auftretende Phänomen des sog. ‚Ritualism‘ assoziiert. Unter diesem Stichwort wird allgemein das Bemühen um die Einführung elaborierter liturgischer und architektonischer Formen in den Gottesdienst und Kirchbau der Kirche von England gefasst, welches sich orientiert an Vorbildern der vorreformatorischen Epochen bzw. der römisch-katholischen Tradition vollzog.³¹ Diese Entwicklung mündete in einer weitreichenden Transformation der gottesdienstlichen Gestalt der englischen Kirche besonders im sakramentalen Ritual, deren Folgen bis in die Gegenwart zu den Erkennungszeichen einer hochkirchlichen anglikanischen Frömmigkeit gehören. Forscher wie Collin Podmore, George Herring oder Nigel Yates heben in ihren Untersuchungen den Einfluss der Traktarianer auf diese Verwandlung des gottesdienstlichen Lebens der englischen Kirche hervor und zählen diese zu den markantesten Folgen der Oxford-Bewegung.³² In diesem Sinn führt auch Owen Chadwick aus:

²⁹ So urteilte auch HERRING, Oxford, 24.

³⁰ SHEA, Ecclesiology, 320.

³¹ Einführend zum Phänomen des Ritualismus vgl. CHANDLER, Introduction, 107–121. Umfassend ist das Phänomen des Ritualismus von den Anfängen im Traktarianismus bis ins 20. Jahrhundert bei YATES, Ritualism aufgearbeitet.

³² Zum Einfluss der Oxford-Bewegung auf die äußerliche Gestalt der Kirche von England ab dem 19. Jahrhundert vgl. YATES, Movement, 38; PODMORE, Afterword, 622; HERRING, Renewal, 398–409; HERRING, Parishes, 349–361.

Sachregister

- 39 Artikel, *siehe auch* Reformation
in England; *Tract No. 90*
– Entstehung und Bedeutung 87, 132,
135, 138, 249, 299f.
– in *Tract No. 90* 367, 385f., 388f.,
408f., 420
– Rezeption im Traktarianismus 255f.,
272f., 334, 361, 442f.
5. November 170
- Abendmahl 84f., 329, 417f., 434
Act of Supremecy 81, 405, *siehe auch*
Reformation in England
Act of Uniformity 86
Afrika 159f.
Alexandria 211–213
Alte Kirche, *siehe auch* Regel des Vinzent
von Lérins
– Bedeutung für die Oxford-Bewegung
64f., 203, 210f., 237–240, 284, 512
– einzelne Kirchenväter als Vorbild
190, 213f., 262
– Patristische Forschung 15f., 224, 380f.
– traktarianische Infragestellung des
normativen Gehalts 374–376, 380f.,
488
– Wertschätzung in der anglikanischen
Tradition 89, 95f.
Anglikanismus, *siehe auch* Reform Age;
Identität, konfessionelle
– historische Normen 8f., 77f., 96f.,
298, 326
– Transformationen im 19. Jahrhundert
162, 165
– umstrittenes Selbstverständnis 2f.,
20, 71, 108, 143, 265f., 442f.
Anglo-Katholizismus 10f., *siehe auch*
Ritualismus; Highchurchmen,
traditionelle
- Antiochia 211–213
Apologia pro vita sua von Newman
73–75, 140, 208, 216, 389f., 453f.
Apology of the English Church von
John Jewel 88f., 498
Arians of the Fourth Century von Newman
211–214, 283f.
Assize Sermon 37, 47, 215, 230f.
Aufklärung 13, 130, 136, 170f., 176,
219–221
Australien 165
- Bampton Lectures* von Renn Dickson
Hampden 250–255
Beichte 472, 477
Bibel
– Bedeutung für die Oxford-
Bewegung 119f., 204, 255f., 286,
333–335, 399–402
– Bibelkritik 132, 222
– Wertschätzung im Evangelikalismus
110f., 120, 126, 144
Bibel- und Missionsgesellschaften
124f., 161f.
Bischöfe 122, 161–164, 202f., 233–235,
475f., *siehe auch* Ekklesiologie
Bischofsweihe *siehe* Bischöfe
Bistum von Jerusalem 163
Book of Common Prayer, *siehe auch* Liturgie
– Bedeutung für den Anglikanismus
77, 86, 117, 135
– Entstehung und Überarbeitung 83f.,
266f., 509f.
– Kritik der Jung-Traktarianer 437,
481
– Wertschätzung durch die Oxford-
Bewegung 241f., 271, 323–325
Book of Homilies 77, 117, 361f., 408, 416
Book of Martyrs von John Fox 85, 168

- Branch-Theory 18, 235, 275, 379f.
British Critic, siehe auch Jung-Traktarianer
 – Geschichte des Magazins 59–61
 – Medium der Jung-Traktarianer 432, 459–463
 – Übernahme durch Newman 60f., 285
 – zur sozialen Frage 70f., 149
 British Empire 121, 158–162, 519
British Magazine 59, 107, 280–282
 Broadchurch 127–129, 142, 171, 420f., 513, siehe auch Liberalismus; Noetics
 – Grundüberzeugungen 128–133
 – Verhältnis zur Oxford-Bewegung 139f., 257–259, 420f.
 Bürgerkrieg, englischer 99, 130
- Calvinismus 85, 87, 207f., 210, 246, 269
 Cambridge Camden Society 181f.
 Caroline Divines, siehe auch Haus Stuart
 – Geschichte 93–97, 99, 512
 – Wertschätzung der Traktarianer 66, 91, 240f., 299–302, 324f.
 Catholic Relief Act 44–46, 173f., siehe auch Reform Age
 Chartisten-Bewegung 147f., 153
 Christ Church in Oxford 216, 222
 Clapham Sect siehe Evangelikalismus
Confessio Augustana 403f.
Confessiones des Augustinus 65, 262
- Deismus 130f., 191
 Denkmal in Oxford 311–314, 523, siehe auch *Remains*
 Deutschland siehe *The Probable Causes*
 Development siehe Konzept des Development of Doctrine
 Dichtung, traktarianische 9, 55, 62, 178–180, 194–196
 Disciplina Arcani siehe Prinzip des Reserve
 Dogma 12f., 141, 213f., 251–253, 261, 496
- Ecclesiastical Commission 42
Edinburgh Review 257, 420, 432f., 449
 Ekklesiologie 14f., 69, 108f., 119f., 164f., 201f., 465
- Apostolische Sukzession 18, 233–235, 236f.
 – Apostolizität 275, 298, 383f.
 – Katholizität 5, 19, 379–381, 383, 435f.
 Elizabethan Settlement 87f., 90
 – Wahrnehmung im Traktarianismus 295, 440–442, 444f.
Elucidations of Dr. Hampden's Theological Statements von Newman 254–258
 Erastianism 14, 200–205, siehe auch Establishment der englischen Kirche
 Erweckungsbewegung 13, 109–111, 113f., 126, 227, siehe auch Evangelikalismus
 Erzbischof von Canterbury 81, 94, 103, 202
Essay on the Development of Christian Doctrine von Newman 455, 525
 Establishment der englischen Kirche 6f., 105f., 163f., 168, 405
 – Kritik der Traktarianer 13f., 164, 200–202, 236f., 244f., 477
 – Verbindung von Thron und Altar 81f., 97, 99, 101, 103
 Ethos der Heiligkeit 17f., 70, 337–339, 467–470, 513f., siehe auch Prinzip des Reserve
 – als historische Deutungskategorie 204, 208, 292f., 489–491
 – im Lebenswandel der Traktarianer 192–195, 201f., 216f.
 – in der Rechtfertigungslehre 352–355, 483–485
 Eucharistie siehe Abendmahl
 Evangelical Alliance 118f., 120
 Evangelikalismus
 – als kirchliche Partei 116–118, 122–126
 – Entstehung 109, 113f.
 – Frömmigkeit 109f., 113, 119–121, 331f., 345
 – Verhältnis zur Oxford-Bewegung 71f., 110–112, 207–209, 216f., 247, 309–311
- Fasten siehe *Tract No. 18*
 Frankreich 159, 163, 172
 – französische Revolution 13, 60, 105

- Gegenreformation unter Maria Tudor 85, 311 f., 499 f., *siehe auch* Konzil von Trient
- Geschichtstheorie 30–32
- Glauben *siehe* Rechtfertigungslehre
- Glorious Revolution 100 f., 170, 473, 483, 522
- Gotik 11, 180–182, 199, *siehe auch* Romantik
- Great Reform Act 44 f.
- Hadleigh-Treffen 231 f.
- Haus Stuart 93 f., 99–101, 103
- Hebdomadal Board 257, 368
- Heiliger Geist 291, 341, 358, 406, 436
- Highchurchmen, traditionelle 6, *siehe auch* Caroline Divines
- Entstehung 93–96, 101
 - Frömmigkeit 98 f., 105, 190 f.
 - Konflikte mit der Oxford-Bewegung 90 f., 106, 279–282, 303–305, 461–463, 481 f.
 - Nähe zu Traktarianern 71, 90–93, 107 f., 188, 197
- Hochkirche *siehe* Highchurchmen, traditionelle
- Ideal of a Christian Church* von Ward 463 f.
- Identität, konfessionelle 1 f., 20–25, 27–30, 33, 36
- Indien 159, 162 f., *siehe auch* British Empire
- Industrialisierung *siehe* Wandel, sozialer
- Irland 46, 172 f., *siehe auch* Katholizismus, englischer
- Irish Temporalities Bill 46 f., 229
- Jesuiten 169 f., 259 f., 423, 449, *siehe auch* Katholizismus, englischer
- Jung-Traktarianer 19 f., 61, *siehe auch* Vorwurf der Romanisierung
- Betonung der Heiligkeit 467 f., 470 f., 477 f., 489–491
 - Geschichtsdenken 480 f., 487–489, 493–495
 - Kirchenbegriff 464 f., 470–472
 - Radikalität 387 f., 432–434, 447–449, 459–461, 465 f., 482 f., 504
 - soziale Frage 474–476, 502 f.
- Karibik 160, 204
- Katholizismus, englischer 167–170, 172–174, 216, 305 f., 444, 516 f.
- Katholizität *siehe* Ekklesiologie
- Kirche, römisch-katholische, *siehe auch* Papst; Katholizismus, englischer
- als kirchliche Institution 7, 163, 167–169, 174, 300 f., 445
 - als konfessionelle Diskursgröße 10, 167–169, 177, 242–244, 295–297, 338, 374, 517
- Kirchenreform 133–136, 152 f., *siehe auch* Reform Age
- Klöster
- Auflösung in der Reformation 81, 288
 - Wertschätzung der Oxford-Bewegung 17 f., 51, 156, 195, 282, 478, 494, 501 f.
 - Wiederbelebung im 19. Jahrhundert 17 f., 48, 51, 199, 453
- Kollektive Identität 24–27, 526
- Kolonialismus *siehe* British Empire
- Konversion 37, 389 f., 453 f., 458, 504
- von Newman 7, 47–50, 215 f.
- Konzept des Development of Doctrine
- bei den Jung-Traktarianern 462, 487, 493–496, 525
 - bei Newman 455–457
- Konzil 405–407
- Konziliarismus 95
- Konzil von Trient 357, 429, 485 f.
- in *Tract No. 90* 367, 391, 429, 450
 - traktarianische Kritik 301 f., 375, 414–416
- Lake Poets 178–180, 194 f., *siehe auch* Romantik
- Lectures on Justification* 15, 331 f., 343–347, 409 f., *siehe auch* Rechtfertigungslehre
- Lectures on the Prophetic Office* 373–378, *siehe auch* Ekklesiologie

- Liberalismus 12f., 45f., 136, 261, 397, 478f., *siehe auch* Aufklärung
 – Relativierung des historischen Dogmas 12, 127f., 130f., 249f., 256f., 513
 – religiöse Toleranz in England 45f., 100, 102, 250f.
Library of Anglo-Catholic Theology 11, 64–66, 315
Library of the Fathers 48, 50, 64f., 262f.
 Littlemore 48, 453f., 459, *siehe auch* Konversion
 Liturgie 11, 241f., 264f., 271, *siehe auch* Ritualismus
 London 70, 106, 116, 172, 207, 368
Lyra Apostolica 55, 62

 Methodismus 114f., 156f., 288, *siehe auch* Nonkonformismus
 Mission 125, 155, 160–163, *siehe auch* Bibel- und Missionsgesellschaften; British Empire
 Mittelalter 156, 177f., 195, 199f., 288, 501–504; *siehe auch* Scholastik
 Mönchtum *siehe* Klöster

Narrative of Events Connected von Palmer 67, 461f.
National Apostasy *siehe* Assize Sermon
 Noetics 39, 138–141, 209f., 257
 Non-Jurors 103–105, 298f., 302
 Nonkonformismus 42f., 100f., 115f., 134f., 155f., *siehe auch* Methodismus

Of the Laws of Ecclesiastical Politie von Richard Hooker 88
 Ökumene 21, 118f., 124f.
 – Implikationen dieser Studie 529
 – traktarianische Annäherung an andere Kirchen 18f., 343f., 381f., 433–436
 Oratorianer 215f.
 Oriol College, *siehe auch* Noetics
 – Geburtsort der Oxford-Bewegung 5, 12f., 38f., 189f., 197f., 250
 – intellektuelles Zentrum in Oxford 138f., 209
 – Streit um das Tutorensystem 40f.
 Orthodoxe Kirchen 1, 164, 416

 Papst 168, 258–260, 375, 443, 465f., 501, 504, *siehe auch* Pastoral Letter
 Parker Society 314f.
 Parteien in der Kirche von England 33, 71f., 142–145, 511–514
 – Einteilung nach William J. Conybear 77–79
Pastoral Letter 258–260, 517
 Pietismus 113, 218
 Preußen 163f., *siehe auch* Bistum von Jerusalem
 Prinzip des Reserve 189f., 212f., 283f., *siehe auch* Tracts No. 80 und 97
 Proletariat *siehe* Wandel, sozialer
Protest of the Four Tutors 368, 432
 Protestantismus, *siehe auch* Rechtfertigungslehre
 – als Teil englischer Identität 120f., 167–169, 286f.
 – Kritik der Oxford-Bewegung 9, 245f., 264–267, 269, 293f., 373, 520–523
 – radikale Ablehnung der Jung-Traktarianern 460f., 464f., 482
 Puritaner 86, 93f., 100, 245, 267, 426
 Pusey House 224

 Rechtfertigungslehre, *siehe auch* Lectures on Justification; Protestantismus
 – bei den Jung-Traktarianern 483–486
 – bei Newman 344f., 347–350, 358–361, 410–412
 – bei Pusey 332–334
 Recusants *siehe* Katholizismus, englischer
 Reform Age 6, 41f., 45, 146, 211, 229, 280, 511
 – Krise der Kirche 6, 13, 41–43, 70f., 229
 – Reform der Kirche 133–136, 152f.
 Reformation in der Schweiz 85, 340f., 499, *siehe auch* Calvinismus
 Reformation in England 1, 21f., 167, 509–511
 – evangelikale Wertschätzung 117, 315f.
 – traktarianische Wahrnehmung 205, 242–245, 264, 270f., 284f., 294–296, 339f., 430

- unter Eduard VI. 83 f., 267, 324, 499
- unter Elizabeth I. 85–87, 98, 324, 395–397, 498 f.
- unter Heinrich VIII. 7 f. 16, 77, 80–83, 324
- Verdikt der Jung-Traktarianer 434 f., 442–446, 497, 501 f.
- Reformation von Wittenberg aus 219 f., 246, 340, 430, 497 f.
- Regel des Vinzenz von Lérins 203 f., 276, 319, 333, 336–338, 383, 425, 455
- Reihe der *Tracts for the Times* 7, 19, 56–59, 72 f., 223, 232 f., 246 f.
- Remains* des Hurrell Froude 285–289, 291, 315–318, 386 f., 515 f., *siehe auch* Denkmal in Oxford
- Reserve *siehe* Prinzip des Reserve
- Ritualismus 10 f., 52–54, 155 f., 183, *siehe auch* Liturgie
- Rom 214 f., 301
- Romantik 13, 176–178, 194, 519, *siehe auch* Lake Poets; Mittelalter
- Sakramente 14, 235 f., 327–329, 331, 359, 470
- Scholastik 465, 497
- Sklavenhandel 121
- Sozialismus, christlicher 154
- St Saviour Leeds 51
- Sukzession, apostolische *siehe* Ekklesiologie
- Taufe 114, 179, 328–335, 340–343, 349 f., 358–361, *siehe auch* *Tract No. 67*
- Test Act 44, 102
- The Analogy of Religion* von Joseph Butler 190–192
- The Catholicity of the English Church* von Newman 382–385, 390, 468
- The Christian Observer* 117, 125 f., 247
- The Christian Year* von Keble 61 f., 196, 225
- The Holy Eucharist, a Comfort for the Penitent* von Pusey 64, 329
- The Oxford-Movement: Twelve Years, 1833–1845* von Richard William Church 36, 67
- The Probable Causes* von Pusey 217–221
- Toleration Act 101 f., 137, 171
- Tory-Partei 100, 102, 188
- Tract No. 18* 223, 247
- Tract No. 67* 332–334
- Tract No. 90* 48, 56 f., 367–371, 389–396, 524
- Aufnahme bei Oakeley 438–443
- Aufnahme bei Ward 432–438
- konservative Deutung von Pusey zugunsten von *Tract 90* 426–430
- Kritik 367–370, 420–423, 448
- Verteidigung durch Keble 420–425
- Tracts No. 38* und *42* 263 f., 456, 515
- Tracts No. 80* und *87* 284, *siehe auch* Prinzip des Reserve
- Trient *siehe* Konzil von Trient
- Tübinger Schule 16, 471 f., 488, 493
- Universität Cambridge 124, 136–138, 140, 181
- Universität Oxford 114, 136–138, 248–250, 311 f., *siehe auch* Reform Age
- als Heimat der Oxford-Bewegung 5, 12 f., 189
- Frage nach dem mono-konfessionellen Status 43 f., 137, 193 f., 248 f.
- Universitätskirche St Mary's 17, 47, 62 f., 304
- University Sermons* von Newman 64, 456
- Urbanisierung *siehe* Wandel, sozialer
- Väter, apostolische 239 f.
- Vereinigte Staaten von Amerika 109, 165 f.
- Via Media* 263–265, 268, 270 f., 348 f., 447, 500, *siehe auch* *Tracts No. 38* und *42*
- Krise im Denken Newmans 356, 372 f., 378, 384
- Ursprünge im Anglikanismus 88 f., 510 f.
- Vorwurf der Romanisierung 7 f., 16, 261, 290 f., 412 f., 420 f., 426–428, 512 f., 518
- gegen die Jung-Traktarianer 19 f., 462–463, 466, 479 f., 492 f.
- im Zusammenhang der *Remains* 290 f., 308 f., 310 f., 387 f.

Wandel, sozialer 14, 71, 121 f., 147,
149–154, 199 f., 475 f., 502 f.
Westminster Parliament 45 f., 369

Whig-Partei 100, 102, 171

Zölibat 203, 209, 402, 477, 504

Namensregister

- Adam de Brome (gest. 1332) 195
Alkuin (735–804) 403 f.
Ambrosius von Mailand (339–397) 202, 280 f.
Andrewes, Lancelot (1555–1626) 66, 98, 300, 416, 440
Antonius der Große (gest. 356 [?]) 282
Arnold, Matthew (1822–1888) 62
Arnold, Thomas (1795–1842) 39, 43, 134–136, 139, 232, 254, 257 f., 437 f., 471
Athanasius (296–373) 214, 226, 281, 479, 491 f.
Augustin von Canterbury (gest. ca. 604) 501
Augustinus von Hippo (354–430) 65, 262, 341 f., 348 f., 353–356, 363, 366
Bagot, Richard (1782–1854) 370, 384, 426, 465
Baxter, Richard (1615–1691) 93
Becket, Thomas (1119–1170) 199, 201–203, 288 f., 289, 293, 303, 364, 520
Bellarmin, Robert (1542–1621) 374, 416, 429
Bennett, James (1774–1862) 357
Berengar von Tour (gest. 1088) 392
Bernhard von Clairvaux (ca. 1090–1153) 404
Beveridge, William (1637–1708) 66, 103
Bickersteth, Edward (1825–1906) 120, 247, 310
Blanco White, Joseph (1775–1841) 141, 257
Blomfield, Charles (1786–1857) 162, 368
Bonaventura (1221–1274) 429
Bossuet, Jacques-Bénigne (1627–1704) 374
Bowden, John William (1798–1844) 7, 263, 391
Bramhall, John (1594–1663) 66, 95, 401
Bucer, Martin (1491–1551) 83, 267, 273, 340, 521
Buchanan, James (1804–1870) 356
Bull, George (1634–1710) 66, 103, 362, 427
Burnet, Gilbert (1643–1715) 296
Butler, Joseph (1692–1752) 115, 191 f., 225, 241
Buxton, Thomas Fowell (1786–1845) 161
Calvin, Johannes (1509–1564) 85, 267, 269, 273, 341, 344
Carlyle, Thomas (1795–1881) 152
Chrysostomos, Johannes (347–407) 64 f., 238
Church, Richard William (1815–1890) 17, 36, 92, 370
Churton, Edward (1800–1874) 290
Clarke, Samuel (1675–1729) 131
Close, Francis (1797–1882) 183
Coleridge, Samuel Taylor (1772–1834) 132 f., 178 f., 180
Coleridge, John Taylor (1790–1876) 40, 61
Collins, Anthony (1676–1729) 132
Conybeare, William J. (1815–1857) 78–80, 127
Copeland, William (1804–1885) 7, 107
Copleston, Edward (1776–1849) 38–40, 138
Cosin, John (1594–1672) 244
Cranmer, Thomas (1489–1556) 81, 83–85, 168, 311, 317, 324, 434, 460, 509 f.
Cromwell, Thomas (1485–1540) 81

- Cromwell, Oliver (1599–1658) 99
 Cyprian (ca. 200–258) 238
- Dale, Robert William (1829–1895) 248
 Darwin, Charles (1809–1882) 119, 457
 Davenport, Christopher / *Franciscus à Sancta Clara* (1598–1680) 391 f.
 Dickinson, Charles (1792–1842) 258–260, 517
 Döllinger, Ignaz (1799–1890) 15, 344
- Eduard VI. (1537–1553) 83 f., 117, 267, 324, 424, 499, 510
 Elisabeth I. (1533–1603) 85, 87–90, 98, 262, 294, 324, 396, 414, 442, 444 f., 452
 Elizabeth, Charlotte (1790–1846) 368
- Faussett, Godfrey (ca. 1781–1853) 304
 Field, John (1545–1588) 86
 Foxe, John (1517–1587) 85, 168, 315
 Franz von Sales (1567–1622) 473
 Froude, Hurrell (1803–1836) 13, **197–206**, 214, 285–289, 316 f., 364 f., 387 f., 391 f., 464, 515 f., 519 f.
 Froude, James Anthony (1818–1894) 9
 Froude, Robert (1771–1859) 197, 214, 290
- Garnet, Henry (1555–1606) 170
 Georg III. (1738–1820) 105
 Gladstone, William Ewart (1809–1898) 9
 Golightly, Charles (1807–1885) 311–314, 368
 Goode, William (1801–1868) 126, 448 f.
 Gordon, George (1751–1793) 172
 Gregor I. (540–604) 64 f., 403, 501
 Gregor VII. (ca. 1025–1085) 467, 491
 Gregor XVI. (1765–1846) 258
 Gregor von Nazianz (ca. 329–390) 406
 Gresley, William (1801–1876) 118
- Hampden, Renn Dickson (1793–1868) 129, 139, 248, 250–258, 260 f., 272, 277
 Harrison, Benjamin (1808–1887) 107
- Hawkins, Edward (1789–1882) 40, 140, 142, 209, 254
 Heinrich II. (1133–1189) 199
 Heinrich VIII. (1491–1547) 81–83, 86 f., 200, 296, 502, 509
 Hoadly, Benjamin (1676–1761) 129, 266, 299
 Hobbes, Thomas (1588–1679) 130
 Hooker, Richard (1554–1600) 88 f., 94, 128, 167, 241, 333
 Howley, William (1766–1848) 162, 370, 426 f.
 Hume, David (1711–1776) 130
- Ignatius von Antiochia (gest. um 110) 238 f., 374
 Innozenz III. (1161–1216) 467
 Irenäus von Lyon (ca. 135–200) 190, 492
- Jager, Jean-Nicolas (1790–1868) 374
 Jakob I. (1566–1625) 97, 101, 103 f., 171
 Jelf, Richard William (1789–1871) 427
 Jewel, John (1522–1571) 88–90, 295, 303, 365
 Johannes vom Kreuz (1542–1591) 486
- Kant, Immanuel (1724–1804) 221
 Karl I. (1600–1649) 94, 99, 299–301, 391, 395, 419, 424
 Karl II. (1630–1685) 99
 Katharina von Aragon (1485–1536) 81
 Kaye, John (1783–1853) 42
 Keble, John (1792–1866) 37, 39–41, 46–51, 61 f., **188–199**, 285, 423–425
 Keble, Thomas (1793–1875) 238
 Ken, Thomas (1637–1711) 96, 416
 Kingsley, Charles (1819–1875) 74, 154
 Kyrill von Alexandria (375–444) 64
- Latimer, Hugh (ca. 1487–1555) 311
 Laud, William (1573–1645) 94 f., 98, 241, 247, 270, 301, 322, 401, 443, 479
 Law, William (1686–1761) 104 f., 108, 190, 205, 208, 299 f.
 Liddon, Henry (1829–1890) 53
 Locke, John (1632–1704) 130

- Löhe, Wilhelm (1808–1872) 111
 Lüber, Thomas / *Erastus* (1524–1583) 14
 Luther, Martin (1483–1546) 2, 219 f.,
 246, 269, 273, 302, 340, 342,
 344–356, 366, 497 f.
- Maria I. / *Maria Tudor* (1516–1558) 85,
 168, 306, 311, 315, 499
 Maria II. (1662–1694) 101
 Marx, Karl (1818–1883) 151
 Melanchthon, Philipp (1497–1560) 352
 Melbourne, William Lamb 2nd Viscount
 (1779–1848) 253
 Milner, John (1752–1826) 374
 Milners, Joseph (1744–1797) 208
 Möhlens, Adam (1796–1838) 471
 Montague, Richard (1577–1641) 95
 Mozley, James Bowling (1813–1878)
 459
 Mozley, Thomas (1806–1893) 61, 67,
 139, 154, 459–461, 502
- Neale, John Mason (1818–1866)
 181–183
 Neri, Philip (1515–1595) 473
 Novalis / *Friedrich von Hardenberg*
 (1772–1801) 177
 Newman, John Henry (1801–1890)
 6–8, 73 f. **206–216**, 263, 343–347,
 363–371, 384 f., 420, 453–457, 524 f.
- Newtons, Thomas (1704–1782) 208
 Nowell, Alexander (1507–1602) 117
- O’Connell, Daniel (1775–1847) 173
 Oakeley, Frederick (1802–1880) 19, 61,
 387, 432, 439–445, 459–461, 464–470,
 478–481
 Osiander, Andreas (1498–1552) 359
- Palmer, William (1803–1885) 67, 107,
 108, 232, 379 f., 461–463
 Paul von Samosata (ca. 200–275) 212
 Pearson, John (1613–1686) 241
 Peel, Robert (1788–1850) 45 f., 249 f.
 Perceval, Arthur Philip (1799–
 1853) 108, 382
 Petrus Venerabilis (ca. 1092–1156) 404
 Philipp II. (1527–1598) 169
- Philipp von Hessen (1504–1567) 497
 Pius IV. (1499–1565) 301
 Pius V. (1504–1572) 169
 Pius IX. (1792–1878) 175
 Pole, Reginald (1500–1558) 296, 520
 Pugin, Augustus (1812–1852) 180
 Pusey, Edward Bouverie (1800–1882)
 17, 50 f., 64 f., 148, **216–224**, 247,
 312 f., 332–343, 423, 426–431, 524
- Ranke, Leopold von (1795–1886) 30
 Ridley, Nicholas (1500–1555) 295, 311,
 314 f., 323, 438, 501
 Rose, Hugh James (1795–1838) 107 f.,
 211, 218–220, 231, 279–284, 515
 Rossetti, Christina (1830–1894) 9
 Ruskin, John (1819–1900) 181
 Russell, John (1792–1878) 174
 Ryder, Henry (1777–1836) 154
 Ryle, John Charles (1816–1900) 113,
 120
- Sacheverell, Henry (1674–1724) 247
 Sancroft, William (1617–1693) 103
 Schleiermacher, Friedrich (1768–1834)
 483
 Scott, Sir Walter (1771–1832) 177
 Scott, Thomas (1747–1821) 208
 Semler, Johann Salomo (1725–1791)
 220
 Simeon, Charles (1759–1836) 124
 Southey, Robert (1774–1843) 178
 Spener, Philipp Jacob (1635–1705) 220
 Spurgeon, Charles (1834–1892) 116
 Stanley, Arthur Penrhyn (1815–1881)
 420
 Strype, John (1643–1737) 296
 Sumner, John B. (1780–1862) 122, 311
- Tait, Archibald Campbell (1811–1882)
 420
 Taylor, Jeremy (1613–1667) 98, 362,
 391, 401
 Teresa von Avila (1515–1582) 486
 Tertullian (155–220) 238
 Tholuck, August (1799–1877) 217, 254
 Thomas von Aquin (1225–1274) 429,
 488, 497

- Tindal, Matthew (1657–1733) 130
 Toland, John (1670–1722) 131
 Tyndale, William (1494–1536) 82
- Ussher, James (1581–1656) 18, 391
- Vásquez, Gabriel (1549–1604) 348
 Venn, John (1759–1813) 123
 Vermigli, Peter Martyr (1499–1562) 84
 Viktoria I. (1819–1901) 48
 Vinzenz von Lérins (gestorben ca. 434)
 203, 276, 337, 383, 384, 425, 455, 563
- Ward, William George (1812–1882) 19,
 61, 387, 432–439, 447–449, 452f.,
 459–461, 464–466
 Wellington, Duke of / *Arthur Wellesley*
 (1769–1852) 217
 Wesley, Charles (1707–1788) 114, 248
 Wesley, John (1703–1791) 114f., 117,
 248
 Whately, Richard (1787–1863) 40,
 139–142, 209, 254, 258
 Whitefield, George (1714–1770) 118
 Wilberforce, Henry (1807–1873) 7, 112,
 251
 Wilberforce, Robert (1802–1857) 7, 39,
 112, 198
 Wilberforce, Samuel (1805–1873) 304
- Wilberforce, William (1759–1833) 121
 Wilcox, Thomas (1549–1608) 86
 Wilhelm IV. (1765–1837) 254
 Wilhelm von Oranien (1650–1702) 101,
 103
 Williams, Isaac (1802–1865) 7, 39, 62,
 198, 284, 312
 Williams, Robert (1811–1890) 388
 Williams, Rowan (*1950) 1
 Wilson, Daniel (1778–1858) 122
 Wilson, Henry Bristow (1803–1888)
 432
 Wilson, Thomas (1663–1755) 241
 Wiseman, Nicolas (1802–1865) 174,
 301f.
 Wolff, Christian (1679–1754) 218
 Wood, Samuel Francis (1810–1843) 7,
 70, 198, 456f.
 Wordsworth, Christopher (1807–1885)
 97f., 148
 Wordsworth, William (1770–1850)
 179f., 199
 Wycliff, John (ca. 1330–1384) 258
- Xaver, Franz (1506–1552) 467
- Yonge, Charlotte M. (1823–1901) 9, 47
- Zwingli, Huldrych (1484–1531) 219, 341